

«Zeitlose Geschichte über Mut und Freiheit»

Bis zur «Rapunzel»-Premiere dauert es zwar noch vier Monate. Die Märli Biini Stans stellte aber bereits die fortgeschrittene Produktion vor.

Rafael Schneuwly

Wenn die Märli Biini Stans zur Konzeptvorstellung ruft, dann kommt das Publikum in Scharen. Die Anwesenden wurden nach der Präsentation des Produktionsteams und der Schauspielerinnen und Schauspieler von Regisseur Ueli Blum und der Dramaturgin Franziska Senn über den Inhalt des Stücks informiert. Der Bühnenchef Dave Leuthold präsentierte das von Melchior Imboden geschaffene Modell des Bühnenbilds, und der Musiker Roman Glaser erklärte, dass die von ihm komponierte Musik ab Band gespielt und auf der Bühne gesungen werde.

Musikalische Kostproben und ein spontaner Gesangsauftritt der vierzehnjährigen Jael Jodar in der Rolle von Rapunzel lösten Begeisterungstürme aus.

Auch die von Marie-Eve Mérielou vorgestellten Kostümentwürfe, der von Michael Leuthold dokumentierte Entwicklungsprozess seines poetischen Plakats und – wie könnte es bei diesem Märchen anders sein – die von Carmen Käslin vorgestellten fantasievollen Frisuren der Mimen und Miminnen stiessen auf grosses Interesse.

Ein Theaterstück für die ganze Familie

Vor drei Jahren hatte das Publikum des Theaterstücks «Frau Holle» die Möglichkeit, sich ein Märchen zu wünschen, und wählte mit grosser Mehrheit «Rapunzel». Warum gerade dieser Stoff, der nicht zu den populärsten Märchen gehört? Präsident Dave Leuthold hat folgende Erklärung: «In unserer Version des Märchens «Frau Holle» hatten wir eine zusätzli-



Bühnenbildner Melchior Imboden präsentiert einen seiner Entwürfe.

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 17. 5. 2025)

che Szene eingebaut, in der das Märchenland vorkam. Der böse Stiefvater wurde dorthin verbannt und musste zur Strafe die langen Haare von Rapunzel kämmen. Diese kreative Ver-

bindung zwischen den beiden Märchen hat das Publikum möglicherweise dazu inspiriert, nun die vollständige Geschichte von Rapunzel sehen zu wollen.»

Ueli Blum, der zum zweiten Mal für die Märli Biini Regie führt, sieht in «Rapunzel» eine zeitlose Geschichte über Mut und Freiheit. Der Regisseur zeigt im Stück zwei gegensätzliche Familiensituationen: «Rapunzel lebt bei ihrer überbehütenden Stiefmutter, der Kräuterfrau, und möchte selbstständig werden. Der Prinz hingegen wächst in einer strengen Schlossfamilie auf, wo Gefühle wenig zählen.» Neben dieser tieferen Bedeutung verspricht Blum ein buntes Märchenerlebnis mit Musik, Fantasie und Zauber, das alle begeistern soll.

Melchior Imboden gestaltete 1989 als junger Student an der Hochschule für Kunst und Design das erste Bühnenbild der Märli Biini. 36 Jahre später wiederholt er nun in Zusammenarbeit mit Dave Leuthold diese Aufgabe. Es ist eine gelungene

Mischung aus gemalten Bühnenelementen, die im ersten Teil in einem regelmässigen Rhythmus abwechselnd das strenge Schloss und blühende Landschaften zeigen. Den dramaturgischen Höhepunkt ermöglicht das Doppelbild mit dem Turm und dem Turmzimmer. Auf der einen Seite schaut der Prinz sehnsüchtig zum Turm hinauf, auf der anderen blickt man ins Zimmer, wo sich Rapunzel aufhält. Die Schlusszene befindet sich in einer unwirtlichen Wüste, doch wird es auch in dieser Einöde mit Sicherheit ein Happy End geben.

Hinweis

Märli Biini Stans: «Rapunzel». Ein Stück von Ueli Blum nach den Brüdern Grimm. Vom 20. September bis zum 22. November, Theater an der Mürg. www.maerli-biini.ch.